

mitte liberal

FDP

Die Liberalen

Magazin der Freien Demokraten | Berlin Mitte | No 1 | Februar 2013 | 2,50 Euro



Unsere Kandidaten stellen sich vor
Bärbel Freudenberg-Pilster und Hartmut Bade

GEZ Umetikettierung
Burkhardt Müller-Sönksen dazu im Gespräch

Déjà-vus Erlebnis
BER – eine Fortsetzung der Berliner Geschichte

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

nach über zehn Jahren „Liberal Central“ gab es den Wunsch, etwas Neues zu probieren. Heute halten Sie deshalb eine erste Ausgabe unseres FDP-Magazins Mitte Liberal in den Händen.

Ich freue mich, dass der Bezirksvorstand mir sein Vertrauen ausgesprochen hat, indem er mich zur Chefredakteurin ernannt hat. Viele kennen mich sicher aus der langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit für die FDP, etwa als ehemalige stellvertretende Landesvorsitzende und aus den Landesfachausschüssen. Die neue inhaltliche Ausgestaltung dieses Magazins wird für mich in diesem Jahr neben meiner Tätigkeit im Landesfachausschuss Innen, Recht und Verwaltungsreform, deren Vorsitzende ich seit zwei Jahren bin, Schwerpunkt meiner ehrenamtlichen Parteiarbeit sein.

Ich freue mich auch darüber, dass viele der Redaktionsmitglieder, mit denen ich bislang bei Liberal Central zusammengearbeitet habe, ihre Aufgabe weiterhin wahrnehmen werden. Aus der alten Redaktion wird mir künftig Ralf Breitgoff als stellvertretender Chefredakteur mit seinem umfangreichen Fachwissen zur Seite stehen; mit dabei sind weiter Katja von Maur-Reinhold für den OV Gendarmenmarkt, Anno Blissenbach für den OV Hackescher Markt, und Claudia Bandow für den

OV Wedding. Neu im Team ist Silke Adam vom OV Oranienburger Tor.

Zugleich mit der äußeren Neugestaltung haben wir auch unser inhaltliches Konzept geändert: Wir wollen flexibler werden. Dabei wollen wir stärker auf die Bezirkspolitik eingehen, ohne die wichtigen Themen zu vernachlässigen, die uns auf Landes-, Bundes- und Europaebene direkt betreffen. Geplant sind sechs Ausgaben in diesem Jahr: Vier für die interne Kommunikation und zwei, die sich an alle Bürger des Bezirks Mitte richten: denn wir wollen als FDP Präsenz zeigen und deutlich machen, dass wir als Partei weiterhin dringend gebraucht werden. Leserbriefe und Vorschläge für Beiträge sind jederzeit willkommen!

Ich hoffe, dass Ihnen unser neues FDP-Magazin aus der Mitte Berlins gefällt und Sie sich weiterhin an interessanten Informationen aus der Politik und dem Parteilieben der FDP in Berlin-Mitte erfreuen. Ein besonderer Dank für das neue Design geht an Joachim Herrler, der es ebenfalls ehrenamtlich übernommen hat, als Art Director das Layout



professionell und wie ich finde sehr ansprechend zu gestalten.

Ich möchte es nicht versäumen, namens der Redaktion an dieser Stelle Nils Augustin herzlich für seine langjährige Tätigkeit als Chefredakteur von Liberal Central zu danken. Die Arbeit in der Redaktion hat mir immer Spaß gemacht und es war stets eine Freude, die fertigen Ausgaben in der Hand zu halten. Die Kontinuität über viele Jahre ist beeindruckend. Ich wünsche Mitte Liberal die gleiche Ausdauer und Langlebigkeit!

Es grüßt Sie herzlich
Dr. Nikoline Hansen



2013 wird spannend für die Liberalen

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten eine neue, erste Ausgabe unseres FDP-Magazins Mitte Liberal in den Händen. Nach über 10 Jahren Liberal Central haben wir uns entschlossen, die Zeitung neu aufzulegen. Wir hoffen, dass Ihnen der „Relaunch“ gefällt und Sie sich weiterhin über liberale Politik im Herzen von Berlin gut informiert fühlen. An dieser Stelle sei Nils Augustin herzlich gedankt für seine über zehnjährige ehrenamtliche unermüdliche Arbeit als Chefredakteur. Seiner Nachfolgerin, der neuen Chefredakteurin, Nikoline Hansen, und dem Redaktionsteam wünsche ich gutes Gelingen.

Ich gebe zu, dass es in diesen Wochen nicht einfach war, Mitglied der FDP zu sein. Die Personalfragen um die Spitze der Bundespartei haben uns sehr bewegt und es uns nicht einfacher gemacht, liberale Inhalte und Positionen, sowohl das bereits Erreichte, aber auch die liberalen Antworten auf künftige Fragen, zu vermitteln.

Seit der Niedersachsenwahl ist klar, dass die FDP lebt. Das dritte Mal in Folge ist sie mit einem guten Ergebnis in einen Landtag eingezogen. Auch nach Abzug der angenommenen Wählerwanderung von der CDU zur FDP in Höhe ca. 100.000 Stimmen, hätte die FDP immer noch 7 % der Stimmen gehabt. Klar ist auch, dass wir nach Bestätigung durch den Bundesparteitag mit Rainer Brüderle als Spitzenkandidat und Philipp Rösler als Bundesvorsitzenden in den Wahlkampf ziehen werden und die Personaldebatten hoffentlich ein Ende haben.

Einige Erfolge der Bundesregierung, die sich zu Jahresbeginn bemerkbar machen, sollen erwähnt sein: Sie zahlen im Vergleich zum Vorjahr bis zu 240 € weniger Steuern. Hätte der SPD-dominierte Bundesrat der Begegnung der kalten Progression zugestimmt, wären es immerhin 350 € gewesen. Sie zahlen keine Praxisgebühr

mehr. Sie zahlen einen geringeren Rentenversicherungsbeitrag durch die Absenkung von 19,6 auf 18,9 Prozent. Die Minijobgrenze wurde auf 450 € erhöht. Familien und Kinder werden um 4,6 Milliarden Euro entlastet.

In Berlin können wir nur kopfschüttelnd beobachten, wie Klaus Wowereit trotz der nochmaligen und nochmaligen Verschiebung des Flughafens BER sein Amt als Regierender Bürgermeister nicht zur Verfügung stellt. Zu Recht hat Martin Lindner Wowereit aufgefordert zurückzutreten. Es ist ein Armutszeugnis der CDU, Wowereit angesichts der unglaublichen Fehler und Versäumnisse in Bezug auf die Kontrolle der Flughafengesellschaft, noch zu stützen.

Die künftigen Wochen werden spannend. Sie können sich als Mitglied der FDP in Berlin einbringen: Alle Mitglieder mit Wohnsitz in Berlin-Mitte können am 12. Februar 2013 um 19 Uhr auf unserer Wahlkreisversammlung im Rathaus Tiergarten ihre Wahl treffen. Für den Wahlkreis sind bisher zwei Kandidaturen bekannt: Bärbel Freudenberg-Pilster und Hartmut Bade. Beide sind sehr kompetente Parteifreunde und stellen sich Ihnen in dieser Ausgabe der Mitte Liberal vor.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie bitte auch in herausfordernden Zeiten Ihrer politischen Heimat, der liberalen Partei, treu.

Ihre
Maren Jasper-Winter

Herausgeber, V.i.S.d.P
Dr. Maren Jasper-Winter
FDP-Bezirksverband Berlin-Mitte
c/o FDP Berlin
Dorotheenstraße 56, 10117 Berlin
maren.jasper@fdp-mitte.de

Chefredakteurin
Dr. Nikoline Hansen (nh)
redaktion@fdp-mitte.de

Stellvertretender Chefredakteur
Ralf Breitgoff (bg)

Redakteure
Silke Adam (sia), Claudia Bandow (cb), Anno Blissenbach (ab), Katja v. Maur-Reinhold (kvm)

Art Director
Joachim Herrler
joachim.herrler@fdp-mitte.de
Titel: © Harry Schnitger, info@harry-schnitger.de

Das Redaktionsteam ist zu erreichen unter
redaktion@fdp-mitte.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

FDP Berlin-Mitte im Internet
www.fdp-mitte.de
www.fdp-gendarmenmarkt.de
www.fdp-hackescher-markt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung
FDP Mitte, Konto 653 386 104
Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

Nur von der lokalen Präsenz lebt eine Partei

Kandidatenvorstellung Hartmut Bade

Seit meinem 18. Lebensjahr vertrete ich liberale Gedanken in der Kommunalpolitik, lange Zeit in Hessen – dort auch einige Jahre als Landesvorstandsmitglied der FDP – später im Ruhrgebiet.

Vor meinem Umzug nach Berlin war ich für eines der größten deutschen Franchiseunternehmen tätig, mit Gebietsverantwortung für Nord- und Westdeutschland. Gleichzeitig war und bin ich seit 18 Jahren selbstständig als Inhaber von Schulen für Nachhilfe und Förderunterricht.

Ich kenne also das Wirtschaftsleben aus der Perspektive des kleinen Selbstständigen ebenso wie aus der des bundesweit tätigen Unternehmens. Wirtschafts- und Sozialpolitik betrachte ich deshalb nicht akademisch, sondern sehr alltagsbezogen. Die Selbstständigkeit macht mich außerdem materiell und politisch unabhängig. Das weiß ich als Privileg sehr zu schätzen.

Die Diskussionen vor der Bundestagswahl werden von der Gerechtigkeitsfrage geprägt sein, die die diversen linken Parteien bis hin zu Frau von der Leyen inszenieren, flankiert von den üblichen Talkshows und Reportagen. Wir haben gute Antworten.

Grundlage jeder Sozial- ist gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Aber nicht nur das: Entgegen anders lautender Gerüchte hat die Koalition Bausteine unseres Bürgergeld-Konzepts ins Gesetzbuch geschrieben: Verdreifachung des Schonvermögens, Erleichterungen bei Hinzuverdiens-

ten, Nichtanrechnung der Ferienjob-Einnahmen für Kinder von Transferempfängern, Pauschalierung von Kosten der Unterkunft.

Ordnungspolitisch müssen Liberale gegen gesetzliche Mindestlöhne sein. Aber wir machen zu wenig deutlich, dass Ziel unserer Wirtschaftspolitik ein hohes Einkommensniveau und Ziel unserer Sozialpolitik der Ausschluss ausbeuterischer Arbeitsverhältnisse ist.

„ Vor lauter Abwehrreflexen gegen illiberale Regulierungen vergessen wir all zu oft unsere eigene positive Botschaft.

Ordnungspolitisch müssen Liberale gegen die Frauenquote sein. Aber wir machen zu wenig deutlich, dass Ziel unserer Gesellschaftspolitik unter anderem die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen ist. Bei gleicher Bezahlung,



Für Werte und Toleranz

Kandidatenvorstellung Bärbel Freudenberg-Pilster

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde,

in diesem Jahr steht unsere Partei und damit stehen wir vor großen Herausforderungen. Ich bewerbe mich für den Bezirk Berlin-Mitte als Bundestagskandidatin, um meine Kraft und meine politischen Fähigkeiten für Sie einzusetzen. Nach meinem Werdegang – Schule, Lehre, Jurastudium über den zweiten Bildungsweg, Staatsanwältin, Richterin, Referatsleiterin im Justizministerium, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit und Soziales, Rechtsanwältin – liegen meine politischen Themen auf der Hand: Bildungspolitik, Familienpolitik und eine Sozialpolitik, die die Menschen befähigt, nicht nur Empfänger sozialer Wohltaten zu sein, sondern aktiv einen Beitrag zu ihrem eigenen und zum Wohl der Gesellschaft zu leisten. Die Vermittlung von Werten und Toleranz liegt mir ganz besonders am Herzen. Darüber hinaus bin ich eine glühende Verfechterin des Rechtsstaates. Dabei gehören Rechtsstaat und Gerechtigkeitsempfinden für mich zusammen. Ich möchte mich dafür stark machen, dass beides in Einklang kommt. Eingriffe des Staates in die Privatsphäre lehne ich ab. Der Schutz der privaten Daten der Bürgerinnen und Bürger sichern Würde und Privatsphäre jedes einzelnen. Bürgerrechte müssen stets Vorrang vor Sicherheitswahn haben.

„ Zum Liberalismus gehört die Freiheit.

Die überwältigende Zustimmung der Bevölkerung für unseren Bundespräsidenten Gauck, dem wir den Weg in sein Amt freigemacht haben, zeigt, dass den Deutschen ihre Freiheit durchaus wichtig und damit ausreichend Wählerpotential für die FDP vorhanden ist.

Geboren bin ich im niedersächsischen Delmenhorst. Nach Stationen in Oldenburg und Celle ging ich nach der Wende nach Magdeburg, um dort beim Aufbau der Justiz zu helfen. Als dort ab Mitte der 90-er Jahre SPD, Grüne und PDS regierten, fing ich an, mich politisch zu engagieren. Denn dem Land ging es immer schlechter: kein Vertrauen bei Investoren, über 20 Prozent Arbeitslosigkeit, 20 Milliar-



den DM Schulden. Im Jahr 2002 hatten wir es geschafft. Die FDP erreichte bei den Landtagswahlen 13,3 % der Stimmen und konnte mit der CDU eine Koalitionsregierung bilden.

Seit 2007 lebe ich in Berlin und arbeite als selbständige Rechtsanwältin. Den Schritt in diese großartige Stadt, in der Freiheit ein Lebensgefühl ist, habe ich nie bereut. Ich kann sagen, dass ich in den letzten Jahren mit Leib und Seele Berlinerin geworden bin und verspreche Ihnen, mich im Bundestag mit ganzer Kraft, gradlinig und konsequent für die Interessen Deutschlands, Berlins und der FDP einzusetzen. Wollen Sie mehr über mich erfahren: www.freudenberg-pilster.de, www.xing.com. Sie können mich aber auch jederzeit persönlich ansprechen, oder kommen Sie einfach auf eine Tasse Kaffee vorbei.

Bitte geben Sie mir Ihr Vertrauen.

Herzlichst
Ihre
Bärbel Freudenberg-Pilster

Düstere Prognose für die bezirkliche Bildungs- und Kulturarbeit

Von Peter Lundkowski

Im Bezirk bahnt sich mit den Auswirkungen der geplanten Einsparungen im Haushaltsergänzungsplan 2013 eine Katastrophe an: Bildung und Kultur im freien Fall!!

In der vergangenen Ausschusssitzung haben die beiden Amtsleiter, Jörg Arndt und Stefan Rogge, sehr drastisch die kommende katastrophale Entwicklung geschildert und mit handfesten Zahlen belegt. Aufgrund der Kürzungen und Einsparungen wird es einen enormen Einbruch in den Bereichen Bildung und Kultur geben. Ohne Berücksichtigung fachlicher Erfahrungen werden aufgrund der pauschalen Kürzungen Leistungen und Angebote in den Bereichen Bibliotheken, Volkshochschule und Musikschule erheblich abgebaut. Folge wird ein Qualitätsverlust sein, der dazu führt, dass aus dem bisherigen Budgetgewinner Bildung und Kultur im Bezirk ein Budgetverlierer werden wird. Zusätzlich zur pauschalen Kürzung von 22,85 Prozent - davon sind alle Arbeitsbereiche des Haushalts betroffen - werden dem Bereich Bildung und Kultur noch zusätzlich mindestens weitere 100.000 Euro für den Medienetat vorweg abgezogen. Der Medienbereich - der in den vergangenen Jahren im Berliner Ranking immer den Platz eins belegte - wird nun aufgrund der Folgeerscheinung dieser Kürzung auf den letzten Platz fallen. Konkret heißt das, dass 2013 keine neuen Medien angeschafft werden können. Insgesamt wird es aufgrund der Kürzungen zu drastischen Einschränkungen bei den Öffnungszeiten der Bibliotheken, zum Rückgang der Besucherzahlen und natürlich auch zu einem Imageverlust kommen. Damit

bahnt sich eine Abwärtsspirale an, die die kulturelle Bildungslandschaft des Bezirks gefährden wird. Am Ende wird man in ca. zwei Jahren Bibliotheken schließen müssen. Derselbe Effekt wird auch in den Bereichen Volkshochschule und Musikschule zu Kürzungen im Programm, zu Kündigungen etlicher Dienstleistungsverträge und zu drastischer Reduzierung von Veranstaltungen führen.

Diese kommende Entwicklung ist auch deshalb so niederschmetternd, wenn man bedenkt, dass die bisherigen Gewinne im Bereich Bildung und Kultur zur Quersubventionierung anderer Amtsbereiche des Haushalts genutzt wurden. Das zu beseitigen, ist unter marktwirtschaftlichen Aspekten ein nicht zu vertretender Sündenfall. Der Gewinn-

ner wird abgestraft. Interessant ist, dass in der Diskussion dieser Gesichtspunkt von Christiane Hoff (Vorsitzende und Vertreterin der Linksfraktion) - und nicht von einem CDU-Vertreter - vorgetragen wurde.

Fazit: Am Ende der Sitzung wurde dieser Ergänzungshaushalt trotz der eindringlich beschriebenen Folgen von den SPD- und CDU-Vertretern (7) gegen die Stimmen der Vertreter der Grünen und der Linken (5) angenommen. Randbemerkung: Ein Vertreter der Piraten war nicht anwesend!



(Fast) alles schon dagewesen

Von Tim Stuchtey

Sie kennen das, wenn man in einer Situation ist, die man schon mal erlebt zu haben meint? Mir geht es in diesen Tagen so, wenn ich die Sitzungen des Landesvorstands besuche. Die Umfragewerte sind mies und dies wird mit individuell unterschiedlicher Gewichtung auch dem Bundesvorsitzendem, der gesamten Parteiführung und der Performance der Bundesregierung angelastet.



Weite Teile der Journalisten versuchen, ihre persönliche Antipathie gegen eine liberale Politik in ihren Beiträgen mit Stimmungsmache gegen die FDP umzusetzen. So fragte der Chefredakteur des Handelsblatts kürzlich seine Leserschaft, ob die eigene Zeitung nicht zu hart mit dem SPD-Kanzlerkandidaten umginge. Wie man diese Frage auch beantwortet, aber beim Umgang mit der FDP, und besonders Philipp Rösler, kamen ihm offensichtlich nie solche Zweifel.

Schon häufig haben wir erlebt, dass allwissende Politiker sich für die besseren Unternehmer halten. Eine Haltung, die in Berlin und umzu besonders verbreitet zu sein scheint. Als Berliner Politiker von sich annahmen, sie seien die besseren Banker, endete dies mit dem Zwangsverkauf der Berliner Bankgesellschaft und höheren Schulden für die Bürger. Es endete aber auch mit einem Rücktritt des Regierenden Bürgermeisters, Neuwahlen, und einem Wiedereinzug der FDP in das Abgeordnetenhaus.

Es würde mich nicht wundern, wenn sich diese Geschichte beim Flughafenneubau wiederholen würde. Auch hier haben sich die Politiker für die besseren Unternehmer gehalten, statt den BER von vornherein privat errichten und betreiben zu lassen. Vom Aufsichtsrat ist Klaus Wowereit bereits zurückgetreten, so wie der Landesvorstand es schon im Frühjahr 2012 gefordert hatte. Und was den Rest anbelangt, so werden wir sehen, was das neue Jahr uns noch für Déjà-vus bereitet. Wir sind der Meinung, dass er nun sein persönliches Vertrauen gänzlich verspielt hat. Ein Rücktritt vom Aufsichtsratsvorsitz (um dann stellvertretender Vorsitzender zu werden), ist zu spät und zu wenig. Jetzt ist es spannend zu sehen, ob die CDU aus dem Bankenskandal ihrer Herren Diepgen und Landowsky gelernt hat oder sich auch heute noch für die besseren Unternehmer hält.

Ach ja: Der Landesvorstand arbeitet daran, dass die Landesfachausschüsse der FDP Berlin und Brandenburg in Zukunft stärker miteinander kooperieren und in Teilen vielleicht gar fusionieren. Der BER ist ein gutes Beispiel dafür, wie sinnvoll ein abgestimmtes Vorgehen der beiden FDP-Landesverbände in zahlreichen Sachfragen ist. Dies ist eine neue und wichtige Entwicklung, die zumindest ich so bislang noch nicht gesehen habe.



FDP-Modell für Rundfunkfinanzierung wurde gar nicht erst geprüft

Die Fragen stellte Silke Adam

Burkhardt Müller-Sönksen ist der medienpolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion. „Mitte Liberal“ wollte gerne von ihm wissen, was neu ist an der Rundfunkgebühr:

Außer der Umetikettierung sehr wenig! Den Gebührenzahlern wurde zum Jahreswechsel eher alter Wein aus neuen Schläuchen eingeschenkt. Denn schon die alte Rundfunkgebühr wurde nach Wohnungen und Betriebsstätten abgerechnet. Sie war aber auf diejenigen beschränkt, in denen ein Empfangsgerät „vorgehalten“ wurde. Nun aber muss jeder Haushalt und jede Betriebsstätte den Rundfunkbeitrag leisten.

Eine Wirtschaftszeitung titelte kürzlich „Abgabe im Blindflug“. Wie hoch sind denn die Mehreinnahmen und müssen die Beitragszahler demnächst mit noch höheren Beiträgen rechnen?

Ich rechne mit erheblichen Mehreinnahmen, weil nun für alle Wohnungen der Betrag von 17,98 Euro gezahlt werden muss. Inhaber von Betrieben, in denen keine Ablenkung durch Rundfunkempfang erlaubt ist, werden doppelt belastet, weil sie eine Betriebsstättenabgabe für ihre Mitarbeiter zahlen, auch wenn die bereits ihren Beitrag als Wohnungsabgabe

geleistet haben. Die Höhe des Rundfunkbeitrags nach 2015 steht noch nicht fest.

Die FDP ist schon seit Bonner Zeiten gegen die GEZ, bekennt sich aber grundsätzlich zum dualen System aus privatem und öffentlich-rechtlichem Rundfunk. Wie sieht denn das FDP-Modell konkret aus?

Unser Modell der personenbezogenen Medienabgabe sieht vor, nur von jeder einkommenssteuerpflichtigen Person eine Abgabe zu erheben. Insgesamt wäre die Medienabgabe deutlich niedriger als die jetzige Rundfunkgebühr. Da die Informationen zur Einkommenssteuerpflichtigkeit den Finanzämtern bereits vorliegen, sollte der Einzug unbürokratisch dort erfolgen, ähnlich wie beim Einzug der Kirchensteuer. Der Beitragsservice als GEZ-Nachfolger könnte so abgeschafft werden.

Dem jetzigen Modell haben die Landesparlamente vor zwei Jahren zugestimmt. Warum wurde das FDP-Modell nicht eingeführt?

2009 habe ich die damalige Generalsekretärin der ARD um die Erweiterung des Prüfauftrags von Paul Kirchhof auf die personenbezogene Medienabgabe gebeten. Dies wurde jedoch abgelehnt. Aus Gründen der Koalitionsrason haben die Bundesländer mit FDP-Regierungsbeteiligung dem Staatsvertrag zugestimmt. Zukünftige Koalitionsverträge müssen deshalb eine Medienklausel enthalten, die zumindest die Alleingänge der Ministerpräsidenten verhindert. Über die Rundfunkmilliarden der Bürger darf nicht länger in Hinterzimmern entschieden werden, denn die Entscheidungsgewalt liegt bei den Abgeordneten der Landtage.



Das Jahr 2013 ist Wahljahr; ein für Deutschland wichtiges, richtungsweisendes und entscheidendes Jahr, auch für den Liberalismus und uns Liberale. Wie gelingt es uns, unser liberales Profil zu schärfen? Wie können wir die Wählerinnen und Wähler davon überzeugen, dass die FDP die richtigen Antworten und Lösungen angesichts anstehenden Herausforderungen wie Staatsschuldenkrise, Bildungsdefizit, demografischer Wandel oder Angst vor Altersarmut

Wahlen im OV-Gendarmenmarkt

hat und wie existentiell Freiheit und Bürgerrechte angesichts der zu bewältigenden Fragen für uns alle sind? Wie können wir angesichts von Gewaltexzessen Einzelner noch deutlicher machen, dass Liberal nicht die Abwesenheit von Ordnung bedeutet? Wie können wir friedliches Zusammenleben gestalten und mehr Bürgerbeteiligung durchsetzen?

Existenzielle Fragen, deren politische Lösung an der Basis mit den richtigen Personalentscheidungen beginnt. Im Ortsverband Gendarmenmarkt blicken wir deshalb mit Spannung auf

unsere Jahreshauptversammlung am 29. Januar, in der, wie auch in den anderen OV's, neue Vorstände gewählt werden. Wir freuen uns, dass unsere erfolgreiche und bewährte Vorsitzende Bärbel Freudenberg-Pilster sowie Teresa Erlinger-Ruttloff, Armin Grabs und Matthias Hildebrand wieder kandidieren. Einige Positionen müssen aber neu besetzt werden. Außerdem werden wir bei der Jahreshauptversammlung die Satzungsänderungen besprechen, die im Wesentlichen im Bezirk Mitte erarbeitet worden sind und, über die auf dem Landesparteitag am 16. März 2013 abgestimmt werden wird. (kvm)

Wedding hat gewählt

Die Redakteurin war am 16.01.2013 auf Einladung von Herrn von Massenbach auf dem Jahresempfang der Bundeswehr an den Standorten Potsdam und Schwielowsee. Die Auswahl der Märsche war gelungen, beeindruckend der Präsentiermarsch des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst Nr. 1 (Schlesien) und der Marche des Soldats de Robert Bruce.

Die Rede von Generalleutnant Rainer Glatz (die letzte zu einem Jahresempfang, da er ab 30.04.2013 nach 44 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand geht) war besonders bewegend, da er den Mitbürgern gedankt hat, die im Geiste bei der Truppe sind und diese wohlwollend unterstützen. Sehr wohl wird dieses auch in der Truppe wahrgenommen, was enorm wichtig für die Moral unserer Soldaten ist. Auch der Gefallenen hat er nochmals gedacht und ihre Familien und Freunde gewürdigt.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die noch von weit mehr Bürgern unseres Landes besucht werden sollte.

Am 23.01.2013 hat die Jahreshauptversammlung des OV-Wed-

ding im BSC-Rehberge stattgefunden. Hartmut Bade gab an diesem Abend das Amt des Schatzmeisters ab um sich besser auf seine Kandidatur für den Bundestag vorbereiten zu können und stellte sich allen anwesenden Mitgliedern nochmals vor. Herr Francis Edmonds präsentierte seinen Vorschlag zum Umgang mit dem Thema Diskriminierung.

Vorsitzender: Volker Imhoff (einstimmige Wiederwahl)
Stellverteter: Bettina von Seyfried, Sven Hilgers
Schatzmeister: Martin Lochner
Beisitzer: Josephine Dietzsch, Nikita Höll, Peter Lundkowski

Delegierte zum Bezirksausschuss: Martin Lochner, Volker Imhoff, Hartmut Bade
Ersatzdelegierte: Sven Hilgers, Peter Lundkowski, Claudia Bandow

Delegierte zum Landesparteitag: Hartmut Bade, Nikita Höll, Sven Hilgers, Josephine Dietzsch
Ersatzdelegierte: Erwin Lossmann, Bettina von Seyfried, Peter Lundkowski, Claudia Bandow. (cb)



Drei Neue für OT

Julia Hesse ist neue stellvertretende Vorsitzende des Ortsverbandes Oranienburger Tor. Ebenfalls neu im Vorstand: Fabian Roemer und Dirk Stern als Beisitzer. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist Philipp Kessler. Er gehörte dem alten Vorstand bereits als Beisitzer an. Ralf Breitgoff bleibt Ortsverbandsvorsitzender. Die Mitglieder bestätigten ihn auf der Jahreshauptversammlung Ende Januar ebenso im Amt wie Wencke Jasper als Schatzmeisterin und Frauke Sander als Beisitzerin. „Neues Blut tut immer gut“, kommentierte der alte und neue Vorsitzende das Wahlergebnis. „Zumal im Jahr einer wichtigen Bundestagswahl.“ Besonders freue ihn der hohe Frauenanteil im Vorstand, so Breitgoff. (rb)





25-jähriges Jubiläum
Gisela Kleemann (OV GM)



25-jähriges Jubiläum
Dr. Hans-Dieter Holtzmann (OV GM)



25-jähriges Jubiläum
Henner Schmidt (OV GM)



40-jähriges Jubiläum !!!
Magdalene Haas (OV GM)



25-jähriges Jubiläum
Markus Tofote (OV GM)



25-jähriges Jubiläum
Dr. Tom Reinhold (OV GM)



25-jähriges Jubiläum
Prof. Dr. Jürgen Starnick (OV WE)



© Konstantin Li - Fotolia.com

Wer rechnen kann, ist klar im Vorteil

Von Ralf Breitgoff

Die FDP ist nur wegen der vielen Leihstimmen von CDU-Wählern im niedersächsischen Landtag. Diese Mär wollen uns die Demoskopien seit dem 20. Januar verkaufen. Dazu vier Anmerkungen:

1. Es mag ja in der Tat so sein, dass einige Unions-Wähler der FDP ihre Zweitstimme gegeben haben. Über die Motive lässt sich jedoch wenig sagen. Faktum ist: Das Wahlrecht erlaubt jedem Wähler, seine beiden Stimmen auf zwei Parteien zu verteilen. Das eröffnet ihm taktische Möglichkeiten. Diese Chance haben 101.000 Wähler genutzt, wenn man den demoskopischen Analysen Glauben schenken darf. Das ist ihr gutes Recht! Man darf sogar unterstellen, dass sie sich dabei etwas gedacht haben.

Aber wer wüsste das besser als Liberale: „Die Gedanken sind frei. Wer kann sie erraten?“

2. Diese angeblichen „Leihstimmen“ haben der FDP ein Rekordergebnis beschert. Für den Einzug in den Landtag waren sie nicht nötig. Rechnet man die 101.000 Stimmen heraus, hätten immer noch laut vorläufig amtlichem Endergebnis 253.971 Menschen oder 7,1 Prozent die FDP gewählt. Also deutlich mehr als fünf Prozent. Das ist simple Prozentrechnung.

3. Die Union versucht jetzt mit freundlicher Unterstützung der Medien zu suggerieren, mit diesen Stimmen auf ihrem Konto wäre die schwarzgelbe Regierungskoalition zu retten gewesen. Das ist falsch! Selbst wenn niemand die FDP gewählt hätte und sämtliche Stimmen an die Union gegangen wären, wäre die CDU bei 45,9 Prozent gelandet. Immer noch weniger als die 46,3 Prozent von Rotgrün. Die Union muss die bittere Erfahrung machen, dass man als stärkste Fraktion in der Regel zwar den Landtagspräsidenten stellt, aber nicht zwingend den Ministerpräsidenten.

4. Die CDU hat offensichtlich ein Problem mit ihren Köpfen vor Ort, die nicht mehr in der Lage sind, Wahlkreise direkt zu gewinnen. Nicht nur in Hildesheim, wo denkbar knappe 334 Stimmen gefehlt haben. Und das obwohl traditionell viele Liberale den Christdemokraten die Erststimme geben. Oft auch aus taktischen Gründen und nicht, weil sie die Union so lieben.

Ach ja, und dann war da noch eine gewisse Hannelore Kraft (SPD), derzeitige Ministerpräsidentin von NRW. Die war sich im Landtagswahlkampf 2012 nicht zu schade, sich für ein Wahlplakat der Grünen gemeinsam mit deren Spitzenkandidatin Sylvia Löhrmann ablichten zu lassen. In fetten Lettern stand dort geschrieben: „Schön, wenn Frauen wieder den Haushalt machen“. Und etwas tiefer: „Zweitstimme Grün“. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Wussten Sie schon, dass ...

... wir Familien mit Kindern um **4,6 Mrd. €** pro Jahr entlasten?

... wir im Bundestag beschlossen haben, die Minijob-Verdienstgrenze auf **450 Euro** anzuheben?

... in Deutschland 2012 täglich **500 neue Arbeitsplätze** geschaffen wurden?

... deutsche Exportwaren erstmals die magische Grenze von **1 Billion** geknackt haben?

... **13 Prozent** weniger Schwarzarbeit im Vergleich zu unserer Vorgängerregierung besteht?



Februar - März 2013

04.02.2013 | 19:00 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Wahl des Ortsverbandsvorstandes und der Delegierten zu Bezirksausschuss und Landesparteitag, Restaurant Simon, Auguststr. 53

Veranstalter: Ortsverband Hackescher Markt

05.02.2013 | 18:00 Uhr

Führung durch den Reichstag gemeinsam mit dem American German Business Club e.V. Reichstag

Veranstalter: Ortsverband Gendarmenmarkt

06.02.2013 | 19:00 Uhr

Jahreshauptversammlung, Marjan Grill, Stadtbahnbogen 411, 10557 Berlin – beim S-Bahnhof Bellevue

Veranstalter: Ortsverband Tiergarten

12.02.2013 | 19:00 Uhr

Bundeswahlkreisversammlung des Wahlkreises 75-Mitte mit Wahl eines Direktkandidaten für den Wahlkreis 75-Mitte und der Delegierten zur Bundeswahlversammlung des Landesverbandes Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, BVV-Saal

Veranstalter: Bezirksverband Mitte

19.02.2013 | 20:00 Uhr

Jahreshauptversammlung, Landesgeschäftsstelle, Dorotheenstr. 56, 10117 Berlin

Veranstalter: Julis Mitte

28.02.2013 | 19:30 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Wahl des Bezirksvorstands, Cum Laude, Universitätsstr. 4, 10117 Berlin

Veranstalter: Bezirksausschuss

09. - 10.03.2013

64. Ordentlicher Bundesparteitag, ESTREL Hotel, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Veranstalter: FDP-Bundespartei

15.03.2013 | 18:00 Uhr

Bundeswahlversammlung der FDP Berlin mit Aufstellung der Berliner Landesliste der FDP für die Bundestagswahl 2013, Hotel Ellington, Nürnberger Str. 50-55, 10789 Berlin

Veranstalter: Landesverband Berlin

16.03.2013 | 12:00 Uhr

Landesparteitag FDP Berlin, Hotel Ellington, Nürnberger Str. 50-55 10789 Berlin

Veranstalter: Landesverband Berlin

